



Botanischer Garten.

Kumars Kleiner Almanach für Damen (1818), Bildmitte: Franziskanerkirche, links Neutor, rechts Bürgerbastei.

Sicht des Botanischen Gartens vom Johanninum.



Katasterplan um 1860 mit dem grün markierten Garten. Links oben die heutige Landhausgasse, rechts seitlich der Jakominiplatz, unten die Radetzkystraße.

Einen Garten gaben sie für Häuser

Anfang und Ende des Botanischen Gartens in der Stadtmitte.

Wir Grazer freuen uns über den Botanischen Garten der Universität in der Schubertstraße. Leider ist diese Freude viel zu selten mit einem Besuch verbunden. Aber es gab im 19. Jh. auch einen Botanischen Garten im Süden der Altstadt.

Die Auflassung von Graz als Festungsstadt (1782, 1784) durch Kaiser Josef II. gab der Stadt endlich Entwicklungsmöglichkeiten. So erhielt das 1811 gegründete Joanneum, das gleichzeitig Lehranstalt und Museum war, einen großen Botanischen Garten. Das Alte Joanneum befindet sich in der

Raubergasse 10 (Lesliehof). Der Garten dazu reichte von der heutigen Landhausgasse über die damals aufgelassenen Festungswerke der Stadt nach einigen Erweiterungen bis zur Radetzkystraße der Gegenwart. Auch von der Seite des Jakominiplatzes gab es einen Eingang in den Garten.

Erzherzog Johann plante mit Fast möchte man schreiben: Wer denn sonst! Der umtriebige und engagierte Erzherzog war an „seinem Garten“ höchst interessiert. Ein Wiener Experte, Leopold Trattinick, legte „unserem Johann“ die Pläne vor, der Erzher-



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.



Der Garten in Richtung Franziskanerkirche (Joh. Passini, 1865); r. Park und Garten um 1880.

zog besorgte aus Wien für Graz zahlreiche Pflanzenkulturen. 1811 entstand ein erstes Glashaus, 1812 ein Warmhaus für exotische Pflanzen. Besonders die Alpenflora sollte in Graz vertreten sein. Es gab auch den Versuch, alle Pflanzen der Steiermark zu zeigen. Im Sinne der Joanneumsstiftung sollte nicht nur ein ansprechendes Bild der Pflanzen gegeben werden, sondern man wollte auch die Nützlichkeit der Pflanzen darstellen und wissenschaftlich erforschen. So wurde auf Nahrungs-, Färbe-, Medizinal- und Giftpflanzen hingewiesen.

Der Botanische Garten des Joanneums gab bei freiem Eintritt den Grazern einen naturverbundenen innerstädtischen Erholungsraum, der in Ergänzung zum Schloßberg (133.000 m²) und zum Stadtpark (192.000 m²) das heutige Angebot an innerstädtischem Grün weit übertraf. Außerdem war damals die Umwelt noch relativ heil. Seine größte Ausdehnung hatte der innerstädtische Botanische Garten 1841 mit rund 50.000 m².

Gründerzeit und Historismus

Das urbane Wachstum der Stadt in der 2. Hälfte des 19. Jh. forderte auch Opfer. Um 1850 gab es im Graz der inneren Bezirke ohne dem Militär der Garnison Graz rund 56.000 Bewohner, 1910 waren es schon 138.000. Das Bürgertum wünschte zentral gelegene

und noble Wohnungen in repräsentativen Häusern. Öffentliche Einrichtungen sollten die klassischen Altstadt im Südwesten ergänzen (Post, Amtshaus, Oberlandesgericht für Zivilrechtsachen). Der finale Landtagsbeschluss zur Auflassung des Botanischen Gartens erfolgte am 17. Jänner 1888. Viele Bürger wollten damals diesen Garten erhalten und protestierten. Die Parzellierung und der Verkauf war gleichzeitig für die Landesverwaltung ein gutes Geschäft. So wurde der neobarocke Monumentalbau des Neuen Joanneums in der Neutorgasse 45 durch den Verkauf des Gartens finanziert.

Der Joanneumring wurde nun auf den ehemaligen Gartengründen zu einem Teil der „Grazer Ringstraße“ ausgebaut. Die breite Repräsentationsstraße mit ihrer Alleebeplantzung entstand Jahre vor dem ersten Verkehr mit Autos, war also ursprünglich für Reiter und Kutschen bestimmt. Man konnte dort auch gut aufmarschieren und sich zeigen. Die breiten und schön gestalteten Boulevards der Großstadt, etwa in Wien oder Paris, waren den Grazer Planern ein Vorbild. Ein großer Teil der neuen Bauten stammte vom Architekten Leopold Theyer. Die nach ihm in Liebenau benannte Theyergasse entspricht so gar nicht dem aufwendigen Stil des Namensgebers. Die Häuser am Joanneum-

ring besitzen reichlich geschmückte Fassaden im Stil des späten 19. Jh. Besonders die Eckhäuser gaben den Architekten und Bauherrn die Gelegenheit zu theatralischer Gestaltung.

Auch die Kaiserfeldgasse entstand als noble Allee auf den Gründen des ehemaligen Botanischen Gartens. Benannt wurde sie nach dem steirischen Landeshauptmann Moritz Blagatinschek Edler von Kaiserfeld (181-1885), der 1870-1884 die Interessen der Landstände mit und teilweise auch gegen den Statthalter vertrat. Auch der Mitbegründer des Joanneums, des Lesevereins und des Musikvereins, Johann Ritter von Kalchberg (1765-1827), kam mit der Kalchberggasse auf den ehemaligen Gartengründen zu Straßennamensehren. Kalchberg war auch Dichter, Politiker und Historiker.

Joanneumsviertel statt -garten

Bis zum Bau des neuen Joanneumsviertels zwischen dem Lesliehof (Altes Joanneum, Raubergasse) und dem neobarocken neuen Joanneum in der Neutorgasse blieb ein Rest des alten Joanneumsgartens erhalten. 1951 erfolgte eine Neugestaltung der kleinen Parkanlage. Damals stand das

Denkmal für den Mineralogen Friedrich Mohs noch zwischen den beiden Joanneumsbauten. Hier war auch der Grabstein für Lucius Cantius Secundus, nun im Archäologiemuseum im Schloss Eggenberg, in einer der Antike nachempfundenen Umhüllung zu sehen. Es gab Parkbänke, schattengebende Bäume und einige Schaustücke aus der geologischen und der frühgeschichtlichen Sammlung des Joanneums. Mit den Vorbereitungsarbeiten für das 2011 fertiggestellte neue Joanneumsviertel endete die Geschichte des innerstädtischen Botanischen Gartens.

Der neue Botanische Garten

Soweit dies möglich war, wurden um 1888-1889 Bäume und Pflanzen in den neuen Botanischen Garten der Universität Graz in der Schubertstraße übertragen. Ein großes Gewächshaus (1889) aus der Entstehungszeit ist „noch“ (!) vorhanden, das letzte dieser Art. Nützlich und aufgrund ihrer Gestaltung auffallend sind die neuen Gewächshäuser (Volker Giencke, 1995). Mit den Adressen Schubertstraße 59 und Holteigasse 6 wartet die Welt der Pflanzen mit zahlreichen Veranstaltungen auf Sie.